

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

## Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht  
und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 3 Mark ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postkassenkonto: Leipzig 12548.

**Anzeigenpreise:** Sechsgespaltene Korpuszeile 20 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 25 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) 70 bzw. 75 Pf. — Eingeladene und Reklamen 70 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 177

Dienstag den 5. August 1919

85. Jahrgang

### Rinderfüße

Sind nach wie vor ablieferungspflichtig und zwar sind sie der für hiesigen Bezirk beim Fleischermeister **Wuttler** in Dippoldiswalde, Bahnhofstraße, eingerichteten Sammelstelle zuzuführen, sofern es bei günstigeren Transportverhältnissen nicht vorgezogen wird, sie unmittelbar bei der Fa. Einkauf und Verwertung von Fleischerei-Rohprodukten und Rohstoffen e. G. m. b. H. Dresden-Friedrichstadt abzuliefern. Von jeder Ablieferung unmittelbar nach Dresden ist sofort dem Reichsausschuss für Felle, Sekt. B. Rinderfüße, in Berlin N.-W. 7 mittels Vordruckkarte Kenntnis zu geben.

Dippoldiswalde, am 25. Juli 1919.

Nr. 2116 a Rob. II.

Die Amtshauptmannschaft.

Unter den Pferdebeständen der Gutbesitzer

1. Otto Mühle in Cunnersdorf,
2. Rehn in Cunnersdorf,
3. Max Frenzel in Liebenau und
4. Wilhelm Grahl in Johnsbach

Ist die Rinde ausgebrochen.

Erfolgt ist sie unter den Pferdebeständen

1. des Pferdehändlers Hugo Bleßker in Holzhan,
2. des Gutbesitzers Benno Bleßker in Pölsendorf und
3. des Wirtschaftsbefizers und Pferdehändlers Ernst Römer in Hänichen.

Dippoldiswalde, am 2. August 1919.

874—877 G.

Die Amtshauptmannschaft.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Mittwoch den 6. August 1919 abends 7 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses  
Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Brennspiritus-Marken

an die bezugsberechtigten Einwohner mit den Anfangsbuchstaben F—H werden Dienstag den 5. August ds. Js. vormittags 11 Uhr im Rathause ausgegeben.  
Stadtrat Dippoldiswalde.

### Kartoffelmarken,

soweit sich solche noch im Besitze von Verbrauchern befinden, sind umgehend und spätestens bis zum 6. ds. Mts. gegen Erstattung der gezahlten Beiträge im Rathause Zimmer Nr. 8 zurückzugeben. Nach diesem Zeitpunkt verlieren sie ihre Gültigkeit.  
Stadtrat Dippoldiswalde.

### Derliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Landeskollekte für den Kirchenneubau in Hobburg, gesammelt am 2. Sonntag nach Trinitatis 1919, hat in hiesiger Eparchie 428 90 M. ergeben, als: Dippoldiswalde 46.—, Altenberg 12.—, Zinnwald 3.—, Bärenstein 10.—, Börnersdorf 10.—, Breitenau 6.—, Bursdorf 9.—, Dittersbach 7.—, Dittersdorf 5.—, Döbra 10.—, Frauenstein 14.—, Fürstenaue 4.—, Fürstenaue 5.40, Geising 12.—, Glasbütte 10.—, Hartmannsdorf 6.—, Hengersdorf 5.—, Schönsfeld 2.50, Hermisdorf 10.—, Höden- dorf 8.—, Johnsbach 7.—, Kreischa 40.—, Lauenstein 5.—, Liebenau 5.—, Rassa 11.—, Della 10.—, Pölsendorf 25.—, Pörschendorf 29.50, Rechenberg 9.—, Reichstädt 2.—, Reinhardtsgrünna 15.—, Ruppendorf 4.50, Sabisdorf 4.—, Schellerbau 15.—, Schmiedeberg 8.—, Ripsdorf 18.—, Seifersdorf 5.—, Oberbärenburg 15.— Mark.

— Bezirkschulinspektor Oberschulrat Bang tritt demnächst in den Ruhestand, sein Nachfolger ist bereits ernannt. Bevor ersterer nach Dresden versetzt wurde, war er bekanntlich Bezirkschulinspektor in Dippoldiswalde.

— Wie die Reichsgetreidebestelle mittels, bleiben die bisherigen Rationen für die versorgungsberechtigte Bevölkerung und für die Selbstversorger bei Brotgetreide bzw. Mehl vorläufig bis auf weiteres unverändert. Dergleichen kann auch der Auswahlsatz nach nicht herabgesetzt werden. Die Verteilung für Selbstversorger, die in der neuen Reichsgetreideordnung noch nicht festgelegt war, wurde durch das Reichsernährungsministerium nunmehr auf vorläufig 2 Kilo pro Kopf und Monat festgelegt.

— Die Deckung des Bedarfs an Winddraht zum Pressen von Heu und Stroh hat kürzlich, wie von der Amtshauptmannschaft mitgeteilt wird, lediglich durch den freien Handel zu erfolgen, da die für die Beschaffung jenes Windmittels bei der Reichsjustizmittelstelle errichtete Drahtstelle aufgehoben wurde.

**Schmiedeberg.** Am Freitagabend hielten die Angehörigen aller Verbände des Industriebezirks Dippoldiswalde-Schmiedeberg im Saale des Jägerhauses Raundorf eine starkbesuchte Versammlung ab. Als Referent gab Herr Köhler vom Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig in klarer, übersichtlicher Weise ein Bild von dem Gang der Angestelltenbewegung vor und nach dem Kriege. Er beleuchtete die Errungenschaften, die in den wenigen Monaten

nach der Revolution teils durch die Angestelltenauschüsse, besonders aber mit dem Eintritt in Tarifverhandlungen erzielt worden sind. Von außerordentlicher Wichtigkeit sind die Zugeständnisse, die in der Frage des Mitbestimmungsrechtes bei den jüngsten Verhandlungen in Dresden mit den Arbeitgebern der Metallindustrie erreicht wurden. Des weiteren empfahl der Herr Redner den Zusammenschluß aller Verbände zu einer einzigen zentralen Arbeitsgemeinschaft, der jedwede politische Betätigung fern liegen muß, die vielmehr nur die Hebung der Standesinteressen verfolgt, sowie regste Werbetätigkeit unter den noch Fernstehenden. Durch volle Gleichberechtigung der Frauarbeit und ihrer gerechten Bezahlung will man einen Damm gegen billige Angebote und Ausnützung weiblicher Arbeitskräfte errichten. Der großzügigen Ausführungen des Herrn Köhler, denen die Versammlung mit stichlichem Interesse gefolgt war, sollte man allseitigen Beifall. Hieran setzte eine lebhafteste Debatte ein, die vom Zielbewußtsein der Angestellten zeugte. Es wurde im weiteren Verlauf der Beschlüsse gefaßt, zwecks Bildung einer zentralen Arbeitsgemeinschaft der Verbände in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde die Obmänner der verschiedenen Verbände zu beauftragen, in einer Zusammenkunft das Nähere in die Wege zu leiten. Zum Schluß nahmen die Anwesenden mit großer Stimmenmehrheit eine Entschließung an, wonach die Arbeitsgemeinschaft der Verbände in Dresden dringend aufgefördert wird, sofort in die neuen Tarifverhandlungen einzutreten, sie mit allem Nachdruck zu betreiben und einem schnellen Ende zuzuführen. Gleichzeitig wird darin die gesteigerte Unzufriedenheit der Angestellten mit der eingetretenen Verzögerung zum Ausdruck gebracht.

**Altenberg.** Die Erdarbeiten zum Ausbau der Anschlußbahn von Geising nach Altenberg sind auf dem in der Nähe des Schützenhauses gelegenen Bahnhofsgebiete schon ziemlich weit gediehen. Die Planierung des sehr geräumigen und ebenen Platzes ist fast vollendet und eine umfassende Be- schließung im Bau. Am Nordrand des Geländes ist ein hoher Erdwall errichtet als künstlicher Wetterfänger gegen die Schneeverwehungen. Ein tiefer Graben längs des Dammes kann die Wässer abführen. Der Bahnhofsplatz besteht durchweg aus einer sehr starken Kieslage unter dem dünnen Wiesenboden. Infolge der Knappheit des Baumaterials können wahrscheinlich heuer die Bahnhofsgebäude noch nicht in Angriff genommen werden. Die Fortführung der Erd-

arbeiten zum Ausbau der Strecke wird aber solange seinen Fortgang nehmen, als es die Witterungsverhältnisse erlauben.

— Der Autobus Ripsdorf—Altenberg—Zinnwald verkehrt wieder, nachdem er sich von einem Wagenbruch infolge Überlastung erholt hat. Die Inanspruchnahme der bequemen Personenverbindung ist zwischen Altenberg—Ripsdorf und umgekehrt besonders jetzt zur Ferienzeit eine außerordentlich starke, so daß der Wagen die Fahrgäste meist kaum zu fassen vermag und die Plätze mindestens stehen müssen. Ein Anhängerwagen auf der genannten Strecke würde sehr angebracht sein — hoffentlich kommt er noch.

**Seifersdorf.** Bei der hiesigen Gemeinde-Verbands-Sparkasse wurden im Monat Juni dieses Jahres 138 Einzahlungen im Betrage von 48306 M. 34 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 55 Rückzahlungen im Betrage von 42599 M. 52 Pf.

**Pölsendorf.** Bei uns haben einige Landwirte vergangene Woche mit dem Roggenknecht begonnen und in dieser Woche werden jedenfalls die Erntearbeiten in vollem Umfange einsetzen können, vorausgesetzt, daß das hierzu erforderliche Erntewetter eintritt.

— Am Donnerstagabend unternahm unser vereinigter Männergesangsverein Union in ziemlich starker und in Begleitung der Frauen der Mitglieder einen Sängerausflug nach Wendischcarsdorf. Im Reichelschen Gasthause entwickelte sich bald ein fröhliches Sängereben, das, verklärt durch wirkungsvoll vorgetragene Gesänge in harmonischer Stimmung verlief.

**Sörenchen.** An hiesiger Schule haben die 3 1/2 wöchentlichen Sommerferien am 2. August begonnen.

**Freiberg.** In der hiesigen 182er Infanterielasagne sind 25000 Mark aus einem Geschäftszimmer spurlos verschwunden.

**Neustadt i. Sa.** Die Diebe, die am 10. Juli nachts von einer Weide im benachbarten Berthelsdorf zwei Kühe raubten, wurden in der böhmischen Grenzstadt Heinspach ermittelt. Einer der Beteiligten entzog sich der Verhaftung durch Erschießen. Das Vieh hat ein böhmischer Viehhändler gekauft.

**Hohenstein-Ernstthal.** Da in den hiesigen Webereien die Aufträge auf Papiergarngewebe zurückgehen, erfolgten mehrere Kündigungen von Arbeitern. Bisher waren bei einer Einwohnerzahl von 16000 noch rund 1700 Arbeits-

Der nachstehende 1. Nachtrag zur Eintrittskartensteuerordnung vom 23. 1. 1919 wird mit dem Hinweis in Kraft gesetzt, daß die erhöhte Steuer vom 10. August dieses Jahres ab zu erheben ist. Der Mindestsatz der Langsteuer beträgt mittels künstlich bei öffentlichen Tanzveranstaltungen 20 Pfg. und bei nichtöffentlichen 30 Pfg. Die neuen Steuerartenblöcke Reihe D sind bei den Ortsbehörden erhältlich.

Nähere Auskünfte über die veränderte Einhebung der Steuer sind bei den Ortsbehörden einzuholen.

Dippoldiswalde, am 2. August 1919.

Nr. 1153 D.

Die Amtshauptmannschaft.

### 1. Nachtrag zur Eintrittskartensteuerordnung vom 23. 1. 1919.

Die Steuerätze in § 4 A und B werden um je 10 Pfg. erhöht. Dieser Nachtrag tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Dippoldiswalde, am 20. Juli 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

(Stempel)

geg. v. d. Planitz.

Nr. 1636 II G.

Genehmigt

unter den gleichen Beschränkungen wie die Eintrittskartensteuerordnung. Dresden, am 30. Juli 1919.

Ministerium des Innern.

(Stempel)

Für den Minister: v. Rositz-Wallwitz.

Als Ersatz für die in der Woche vom 3. bis 9. August 1919 ausfallenden Kartoffeln werden

700 g Gerstenfabrikate

auf den Kopf der kartoffelversorgungsberechtigten Bevölkerung verteilt. Der Tag der Ausgabe wird der Gemeinde noch bekannt gegeben. Dippoldiswalde, am 2. August 1919.

Der Kommunalverband.

### Tarifverträge der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Können im Rathaus Zimmer Nr. 11 von den hiesigen Beteiligten in Empfang genommen werden.  
Dippoldiswalde, am 4. August 1919.

Des Stadtrat.

sole vorhanden, doch dürfte diese Zahl durch die weitere Räumung wieder rapid sinken.

**Dresden.** Mit dem 30. August hört der Grenzschutz an der ganzen sächsischen Grenze Sachsen auf. Einzelne Teile des Grenzschutzes sind bereits angelegt.

**Treuen.** Der Nord und das Verbreden an dem jungen Mädchen im Walde bei Altmanngrün hat die Bewohnerschaft der ganzen Pflanze in begriffliche Erregung versetzt. Als der Täterhaft dringend verdächtig erscheint der 1892 geborene, von hier gebürtige verheiratete Handarbeiter Alfred Häbner, nach dem gefahndet wird.

**Baugen.** Reiche Zufuhren an Fleisch, Speck und Fett sind demnächst in Baugen zu erwarten. Die hiesige Fleischermesse hat beschlossen, bei einer Großfirma im Westen für rund 500 000 M. ausländische Fleisch- und Fettwaren zu bestellen. Man hofft, die begehrten Lebensmittel außerhalb der Rationierung abgeben zu können.

## Letzte Nachrichten.

### Die Ratifizierung.

**Verailles, 1. August.** Der Friedensauschuss der französischen Kammer ratifizierte gestern nachmittags den Friedensvertrag mit 35 gegen 1 Stimme des Abgeordneten Louis Martin bei 2 Stimmenthaltungen. Der Friedensauschuss besteht aus 60 Mitgliedern.

**Bern, 2. August.** Die Ratifizierung des Friedensvertrages durch das französische Parlament kann entgegen dem ursprünglichen Programm erst Anfang September erfolgen, da die französische Kammer in der nächsten Woche bis Anfang September verlagert wird.

Der Friedensauschuss der französischen Kammer hat den Friedensvertrag schon angenommen, so daß der Bestätigung durch das Plenum der Kammer kaum etwas im Wege gestanden hätte. Aber man will in Frankreich noch nicht ratifizieren, man will die Deutschen noch warten lassen, weil man so die Möglichkeit hat, unsere Gefangenen noch länger zu Fronknechten zu zwingen. Erwägungen der Menschlichkeit gibt es für die Franzosen heute, nachdem der Friede abgeschlossen ist, offenbar so wenig wie während des Kriegs. Der vernichtungswürdige Haß ist derselbe geblieben. Es genügt nicht, daß der ungeheuerliche Friedensvertrag von Deutschland unterzeichnet wurde, unsere Gefangenen sollen trotzdem noch weiter leiden. Sie werden das nicht vergessen und wir auch nicht.

### Nationale Gerechtigkeit in Böhmen.

Von den 41 Gemeinden des Königinhofer Bezirkes sind 34 deutsch und nur 7 Gemeinden (einschließlich der Stadt Königinhof) tschechisch. Der Ausschuss der Bezirkverwaltungs-Kommission setzt sich dagegen aus 11 Tschechen und nur 5 Deutschen zusammen. — So sieht die nationale Gleichberechtigung in Wirklichkeit aus! Mit den schönen Worten, die aus der Prager Nationalversammlung kommen, ist keinem Deutschen gedient. Der nationaltschechische Egoismus der Tschechen will von Gerechtigkeit, vor allem den Deutschen gegenüber, nichts wissen.

### Die gestohlenen Koffer der Waffenstillstands-Kommission.

**Frankfurt a. M., 2. August.** Auf der Fahrt von Hamburg nach Frankfurt wurden zwei Mitglieder der Waffenstillstands-Kommission im überfüllten D-Zug die Koffer, die sie zwei mitreisenden Soldaten zur Aufsicht übergeben hatten, von diesen gestohlen. Die Koffer enthielten außer Formularen mit dem Stempel „Wa. No.“ (Waffenstillstands-Kommission) sehr wichtige Papiere über die Ablieferung von Maschinen an Belgien und Frankreich.

### Der Streik der Kallarbeiter.

**Halle, 4. August.** Der von den Unabhängigen betriebene Generalstreik der Kallarbeiter hat nach außerordentlicher Feststellung bis Sonnabend in ganz Deutschland von 210 Kallwerten insgesamt 15 stillgelegt.

### Die deutschen Denkmäler.

**Thorn, 4. August.** Magistrat und Stadtverordnete sprachen sich gegen eine Entfernung der deutschen Denkmäler aus, da sie zu ihren polnischen Mitbürgern das Vertrauen haben, die Denkmäler vor der Zerstörungswut fanatischer Elemente zu schützen.

### So sieht internationale Verbrüderung aus.

Die „Times“ melden: Der englische Hasenarbeitsverband hat auf Antrag seines Vorsitzenden einstimmig beschlossen, einen gemeinschaftlichen Verkehr mit deutschen und österreichischen Genossen nach Friedensschluss vorläufig nicht wieder aufzunehmen.

### Große Mißernte in Amerika?

**Kopenhagen, 2. August.** Eine Meldung aus Washington besagt, daß eine bisher nie gekannte Hitze und Dürre der amerikanischen Ernte unermesslichen Schaden zugefügt und den Ausfuhrüberschuß der Ernte für Europa fast vollkommen vernichtet habe. Besonders haben Weizen, Mais und Baumwolle gelitten. Der Preis für Mais sei jetzt auf einer bisher nie erreichten Höhe angelangt.

Es muß bekümmern, daß die Schäden der Dürre plöblich solchen Umfang angenommen haben sollen, und man darf wohl die Vermutung äußern, daß die Spekulation diese Vorteile zum mindesten stark übertrieben hat.

**Schwellenlieferung an Italien.** Zwischen den Holzhandelsverbänden und dem Zentralverband von Vereinten Deutscher Holzinteressenten ist nach mehrtägigen Verhandlungen zu Freiburg unter Teilnahme von deutschen und italienischen Regierungsvorstellern ein Lieferungsvertrag auf Eisenbahnswellen abgeschlossen worden. Es handelt sich um eine mit Schluß dieses Jahres beendigte Lieferung von 50—100 000 Stück imprägnierter Eisenbahnswellen und ungefähr 50 000 Stück rohen Eisenbahnswellen. Der Preis ist in italienischer Währung gestellt, und die Bezahlung hat 14 Tage nach Passieren der deutschen Grenze an die deutsche Reichsbank zugunsten des Reichsfinanzministeriums zu erfolgen, der seinerseits die deutschen Käufer in deutscher Währung bezahlt.

## Die Auslieferungsfrage.

**Kupprecht von Bayern fordert den Staatsgerichtshof.**

Der zurzeit im Auslande weilende frühere Kronprinz Kupprecht von Bayern, der nach den bisherigen Meldungen auch auf der von der Entente aufgestellten Auslieferungsliste stehen soll, erklärt in einem Schreiben an den Präsidenten des bayerischen Landtages, daß er sich einer Handlung gegen die Befehle und Gebote des Krieges nicht bewußt sei.

Sollte dennoch seine Auslieferung begehrt werden, so lege er hiermit feierlich Bewahrung ein, einen Gerichtshof anzuerkennen, in welchem der Richter zugleich der Richter ist und welcher in Wirklichkeit als Instrument zur Befriedigung eines Nachbedürfnisses diene oder zur Ostentation der angeblichen reiner Kriegsmoral unserer bisherigen Gegner. Diese Friedensbedingung verleihe das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Staaten in einem wesentlichen Punkte. Ein Beweis, daß wieder einmal die mit einer Machtüberlegenheit gegebene Möglichkeit, schwache Völker zu verewaltigen, über eine internationale Rechtsidee gesetzt hat.

Er beuge sich nicht freiwillig einer solchen Tyrannei und werde unter keinen Umständen einer Aufforderung, vor einem außerdeutschen Gerichtshof Rede und Antwort zu stehen, gutwillig Folge leisten.

Nachdem seine Erwartung über die Einsetzung eines deutschen Staatsgerichtshofes sich nicht mehr erfüllt habe, erklärt sich der Prinz jedoch bereit, sich dem bayerischen Volk vor einem bayerischen Staatsgerichtshof zu stellen, weil die Wahrung des vollen Selbstbestimmungsrechtes und der damit verbundenen Souveränität des bayerischen Volkes ihm am Herzen liege. Sollte der bayerische Landtag für den Fall, daß seine Auslieferung an einen internationalen Gerichtshof verlangt werde, einen solchen Verlangen Rechnung tragen, so werde er sich diesem Bescheide fügen und werde dann wenigstens der Verantwortung entgehen, durch sein persönliches Verhalten zur Mißachtung der Souveränität des bayerischen Volkes beigetragen zu haben.

## Die Verhandlungen in Versailles.

**Neue Vorstellungen wegen unserer Kriegsgefangenen.**

Wie erinnerlich ist im Friedensvertrag von der Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen erst nach Inkraftsetzung des Friedens, also in heute noch nicht absehbarer Zeit die Rede; allerdings wurde, wie aus der Note Clemenceaus vom 20. Mai hervorgeht, den Deutschen das Zugeständnis gemacht, daß die alltesten und assoziierten Mächte „mit größter Bereitwilligkeit die Kommission, die die Heimbeförderung der Gefangenen regeln sollte, einsetzen würde, sobald der Friede unterzeichnet ist“.

Dieses erste Versprechen ist bis zum heutigen Tage, also mehr als einen Monat nach Unterzeichnung des Friedensvertrages, nicht eingehalten worden.

In der letzten Vollziehung des Organisationsausschusses der Wiedergutmachungskommission in Versailles, in der auf interalliiertem Seite Minister Loucheur den Vorsitz führte, nahm der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Freiherr von Versner, daher Gelegenheit, die Ententeregierungen nochmals zu bitten, endlich die Frage der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Angriff zu nehmen. Minister Loucheur versprach, dem Ministerpräsidenten Clemenceau umgehend von dem Eruchen des Präsidenten der deutschen Friedensdelegation Kenntnis zu geben.

### Erz gegen Kohlen.

Bei den Besprechungen des Organisationsausschusses der Wiedergutmachungskommission mit den deutschen Bevollmächtigten für die Durchführung der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages wurden u. a. die Kohlenfrage, die Frage der Viehlieferungen und die Frage des Wiederaufbaues erörtert. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Kohlenfrage besteht bei den deutschen Bevollmächtigten der Eindruck, daß es unbedingt erforderlich ist, in Deutschland alles zu tun, um die Kohlenlieferung so stark wie nur irgend möglich zu steigern. Die Frage der künftigen Lieferung von Erz und Minnetten aus Lothringen und Frankreich nach Deutschland wird von der möglichsten Steigerung unserer Kohlenförderung abhängig sein. Gelingt es, unsere Kohlenförderung auf einen höheren Stand zu bringen, so dürfte nach Auffassung der deutschen Bevollmächtigten damit zu rechnen sein, daß eine Unterbrechung in den Minnettelieferungen nicht eintritt und sich eine Verständigung mit Frankreich bezüglich der Lieferung von Minnetten für eine weitere Zukunft erzielen läßt.

Im Frieden... der französischen Kammer sprach sich... über die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme aus. Er erklärte auf Anfrage, daß Deutschland bereits begonnen habe, seine Verpflichtungen durch Lieferung von Material und Werten zu erfüllen.

### Die deutschen Vertretungen im Auslande.

Der Oberste Rat nahm Kenntnis von der Note Versners, die besagt, daß Deutschland seinen Vertretern im Ausland neue Beglaubigungsschreiben nach Maßgabe der Anerkennung der Regierung Ebert durch die Staaten zustellen werde.

### Die Ratifizierung des Vertrages in Frankreich.

Der Friedensauschuss der französischen Kammer ratifizierte den Friedensvertrag mit 35 Stimmen gegen eine Stimme und zwei Stimmenthaltungen. Der Friedensauschuss besteht aus 60 Mitgliedern. Die Ratifizierung des Vertrages in der Kammer dürfte spätestens Mitte August erfolgen.

### Die Abstimmung in Nordschleswig.

Da man in deutschen Regierungskreisen damit rechnet, daß Frankreich und Japan den Friedensvertrag im August ratifizieren werden, und da erst nach der Unterschrift von drei Entente-Großmächten der Vertrag seine Gültigkeit hat, würden alle in dem Vertrag festgelegten Fristen nunmehr von Mitte August an zu berechnen sein. Man erwartet demnach, daß

die Informationskommission, die während der Volksabstimmung in Nordschleswig das Beobachtungsrecht ausüben soll, gegen Ende August dort ankommen wird, und daß die Abstimmungen in der ersten und in der zweiten Zone etwa Anfang November beendet sein werden. Dann muß erst die neue Grenzlinie festgelegt werden, so daß man damit rechnen kann, daß die Uebergabe der dänischstimmenden Gebiete etwa am 1. Dezember erfolgt.

## Die flüchtigen Kommunisten.

Die meisten der zurückgetretenen ungarischen Volkskommissare, unter ihnen auch Bela Kun, sind mit ihren Familien in Wien eingetroffen. Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet, daß Tibor Szamuely, der zahlreiche Erschießungen auf dem Gewissen hat und der blutige genannt wird, beim Ueberschreiten der Grenze angehalten worden sei und sich erschossen habe. Bei dem Leichnam seien 140 000 Kronen und ein gleich hoher Betrag in fremder Wäluuta gefunden worden. Der österreichische Präsident Seih hat Bela Kun und einigen seiner Genossen das Asylrecht in Deutschösterreich zugestanden. Bela Kun wird in einem Internierungslager untergebracht werden.

### Die Entente noch nicht zufrieden.

Ein hervorragendes Mitglied der Ententekommission in Wien erklärte, daß sich die Entente mit der neuen Lage in Ungarn nicht zufrieden geben könne, da in der neu konstituierten Regierung größtenteils Männer seien, die an dem kommunistischen Regime tätigen Anteil hatten. Das sozialistische Kabinett ist erst der Anfang der Entwirrung. Die Budapest und Szegediner Regierung werden in Verhandlungen eintreten, um ein Koalitionskabinett zu bilden.

Die Räteregierung hat seit ihrem Amtsantritt für sieben Milliarden Kronen Banknoten gedruckt.

### Die Rumänen halten.

Wie die ungarischen Blätter erfahren, erreichte der Befehl des Verbandes zur Einstellung der Offensives das rumänische Truppenkommando, worauf die rumänische Armee die Bewegungen einstellte. Somit ist die Gefahr eines Einbruchs für die ungarische Hauptstadt beseitigt.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 2. August 1919.

— Der Entwurf zum Staatsgerichtshof ist dem Verfassungsausschuss der Nationalversammlung zugegangen.

— Generalfeldmarschall v. Hindenburg wird sich nach einer Mitteilung des preussischen Abgeordneten Klumemann, nachdem er ins bürgerliche Leben zurückgetreten ist, der Deutschnationalen Volkspartei anschließen und in ihr eine führende Rolle übernehmen.

— Einer kriegsministeriellen Verfügung zufolge sind wegen der Herabsetzung der Heeresstärke alle Ausländer, auch die Deutsch-Österreicher, nach ordnungsmäßiger Kündigung und Abfindung aus der Reichswehr zu entlassen.

— Die holländische Regierung beabsichtigt, 500 000 000 fl. für Rohstoffmittel des täglichen Bedarfs wieder einzuführen.

— Die österreichische Antwort auf den Friedensvertragsentwurf wird am Montag oder Dienstag überreicht werden.

— Die Warnung Litauens und Serbiens geht planmäßig voran. Die militärischen Behörden ziehen entsprechend den von Berlin erteilten Befehlen die deutschen Truppen allmählich zurück.

— Baron v. Versner hat Clemenceau eine neue Note über die Steinbohlen- und Farbstofffrage überreicht. Der Führer der deutschen Abgeordneten in Versailles hat gleichfalls eine Note über die Versorgung Frankreichs mit Steinbohlen überreicht.

— Der Gesandte v. Rosenburg hat die Leitung der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, die er auf Wunsch der Reichsregierung vorübergehend übernommen hatte, niedergelegt.

— Der Staatsrat hat die Anlegung eines Post- und Schutzgebietes und Freihafens in Helsingburg beschlossen.

— **Abstempelung des Papiergeldes nur unter Aufsicht der Entente.** Die „Times“ melden aus Paris, die Wirtschaftskommission des Unterhauses verwarf die Vorfassung, daß eine Abstempelung der deutschen Wertpapiere und Banknoten nur unter Aufsicht und Kontrolle der Entente erfolgen dürfe, um die Leistungsfähigkeit Deutschlands hinsichtlich seiner Verpflichtungen gegenüber den Alliierten einwandfrei festzustellen.

— **Beratungen über die Erhöhung der Kohlenförderung.** Der Ministerpräsident Bauer hat für den nächsten Mittwoch Vertreter der drei Bergarbeiterorganisationen, Vertreter der Gewerkschaftszentrale und Vertreter der Zentralfeder der Angehörigenorganisationen des Rheinisch-Westfälischen Bergarbeiterverbandes und der ober-schlesischen Bechen nach Berlin eingeladen, um mit ihnen über Maßnahmen zur Erhöhung der Kohlenförderung zu verhandeln.

— **Ein Staatskommissar für öffentliche Ordnung.** Im preussischen Staatsministerium ist ein Staatskommissariat für öffentliche Ordnung geschaffen worden. An der Spitze steht der Geheimrat Regierungsrat von Berger, zu seinen Mitarbeitern gehören u. a. Major Konrad Dr. Schwarz und Rechtsanwalt Dr. Rosenburg. Es handelt sich um die Schaffung einer Zentralstelle zur Überwachung aller Verordnungen, die darauf abzielen, die öffentliche Ordnung zu fördern.

— **Gegen die Anwendung terroristischer Kampfmittel durch die industrielle Arbeiterschaft, insbesondere gegen die widerrechtliche Absetzung leitender industrieller Beamten hat der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in einer Eingabe an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden Einspruch erhoben und die Regierung aufgefordert, mit allem Nachdruck zu verhindern, daß einzelne Bevölkerungsgruppen die wirtschaftliche Leistung unserer Betriebe vorübergehend vermindern oder sogar gänzlich lahmlegen, um eine Förderung ihrer Sonderinteressen zu erzwingen.**

— **Ein Schulkompromiß in Bayern.** Die außerordentlich wichtige Frage der Konfessions- und der Elternschaft in Bayern ist nunmehr, wie der „Täglichen Rundschau“ aus Bamberg mitgeteilt wird, auf Grund folgender Richtlinien erledigt worden: 1) In

den Städten mit über 15 000 Einwohnern wird auf Grund der Anmeldeung der Schüler bzw. der Klassen-einschreibungen am Ende des Schuljahres (statt wie bisher am Anfang des Schuljahres) der Willensentscheid der Erziehungsberechtigten und dann proportional die Anzahl der Konfessions- und der Simultanschulen festgestellt. In den Städten, in denen bisher nur Simultanschulen bestanden (z. B. in Fürth), bleiben nur Simultanschulen. 2) In den Orten mit weniger als 15 000 Einwohnern wird durch geheime Wahl die Entscheidung herbeigeführt, ob in den Orten Simultanschulen oder Konfessionsschulen einzurichten sind. Die einfache Mehrheit ist die Grundlage für den Entscheid. Die Abstimmung kann auf Antrag nach einer Reihe von Jahren wiederholt werden.

#### Der Raub der deutschen Schiffe.

Nach einer Neutermeldung aus London hat Sir Owen Phillips im Unterhause gefragt, ob die Uebertragung der Schiffe „Johann Heinrich Burghard“ und „William Oswald“ von der Hamburg-Amerika-Linie an den holländischen Lloyd in Uebereinstimmung zu bringen sei mit der vor kurzem getroffenen Regelung, wonach die britische Regierung keine Uebertragung feindlicher Schiffe an Neutrale anerkennen werde. Oberst Wilson, welcher den Schiffahrtskontrollleur vertrat, antwortete, daß, wie der holländischen Regierung mitgeteilt worden sei, England den Verkauf der beiden genannten Schiffe im Februar dieses Jahres nicht anerkennen könne. Die deutsche Regierung hat den Auftrag erhalten, die beiden Schiffe nach den Vereinigten Königreichen zu senden und an die englische Regierung abzuliefern.

#### Prinz Max von Baden antwortet.

Wie das „Heidelberger Tageblatt“ erfährt, hat sich Prinz Max von Baden entschlossen, auf die vielen Angriffe von konservativer Seite zu antworten. Seine Erwiderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Angriffe auf seine Person, die aus der Zeit während seines Reichstagsamtes vor Herbeiführung des Waffenstillstandes und vor Abdankung des Kaisers herrühren. Die Veröffentlichung wird dieser Tage erscheinen.

**Bis 1. Oktober alle Kriegsgefangenen zurückgeführt.**  
Der italienische Vertreter der „Baseler National-Zeitung“ erfährt, daß bis 1. Oktober der Rücktransport sämtlicher Kriegsgefangenen aus allen Verbandsstaaten beendet sein werde.

#### Die Finanzverhältnisse in Frankreich.

Der französische Staatshaushalt weist einen Fehlbetrag von 8 800 000 000 Franken auf, welcher durch Umlagen gedeckt werden soll. Ende des Jahres wird Frankreich 220 Milliarden Schulden und einen Staatshaushalt von 25 Milliarden bei fast 13 Milliarden Fehlbetrag haben.

#### Generalstreik der Londoner Bäcker.

Die Londoner Berichterstatter der italienischen Blätter schildern die Streiklage in England als sehr ernst. Die „Times“ hält die Zeit für gekommen, zu einem schnellen und mutigen Eingreifen der Regierung. Nach „Corriere della Sera“ liegt die größte Gefahr jetzt im Ausgange des vom sogenannten Arbeiterdrei-bunde veranstalteten Referendums über die Frage der Veranlassung eines politischen Generalstreiks. Der Streik der Kohlenminenarbeiter breitet sich immer weiter aus. Jeden Tag legen weitere Zehntausende die Arbeit nieder. Laut „Secolo“ steht der sofortige Ausbruch des seit langem befürchteten Generalstreiks der Londoner Bäcker bevor. Sie verlangen die Abschaffung der Nachtarbeit und einen wöchentlichen Minimallohn von vier Sterling. Die Bäckermeister verwerfen die Forderungen entschieden.

#### Der Umschwung in Budapest.

In Budapest wurde der Rücktritt Bela Kun's überall mit großem Jubel aufgenommen. Die ungarische Nationalhymne wurde gespielt und begeistert gesungen. Viele Häuser hielten die Nationalflagge. Die bisherigen Volksbeauftragten sandten ihre Familien nach Deutsch-Oesterreich. Ueber das weitere Schicksal Bela Kun's und seiner Genossen wird die Entente entscheiden. — Es ist der ungarischen Räteregierung nicht gelungen, große Posten von Wertpapieren wegzustohlen. Das Vermögen der Banken wie auch der Privatgeschäfte dürfte gerettet sein.

Auf Befehl der Wiener Ententesmission wurde ein italienischer Offizier zu den rumänischen Truppen entsendet, der ihnen die Aufforderung mitteilte, den Vormarsch einzustellen. Das Vordringen der rumänischen Truppen wurde hierauf am Sonnabend eingestellt.

Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge erklärte ein hervorragendes Mitglied der Ententesmission in Wien, daß sich die Entente mit der neuen Lage in Ungarn nicht zufrieden geben könne, da in der neu konstituierten Regierung größtenteils Männer ständen, die an dem kommunistischen Regime aktiven Anteil hatten.

Wie dasselbe Blatt weiter berichtet, seien für die Familienangehörigen der zurückgekehrten ungarischen Volksbeauftragten Einreisegenehmigungen bewilligt worden. Die Volksbeauftragten selbst, insbesondere Kun und Szamuely, dürften durch die Entente in das Ausland gebracht werden.

#### Zusammenkunft Dornes mit Clemenceau?

Dorten ist in Begleitung französischer Offiziere und dreier Persönlichkeiten seines „Kabinetts“ nach Laufen gegangen. Wenn er die Gewißheit erhält, daß die Volksbestimmung am Niederrhein sich für die rheinische Republik ausspricht, wird er zu General Mangin, der zurzeit in Koblenz weilt, zurückkehren, um ihm Bericht zu erstatten. Es wird immer offensbarer, daß General Mangin die treibende Kraft in der rheinischen Volksbewegung ist und daß er vor allem seine schützende Hand über Dorten und seine Gefinnungsgenossen hält. Wenn vom Niederrhein ebenso wie bisher aus Teilen Passaus und des Mittelrheins günstige Nachrichten hinsichtlich der sofortigen Durchführbarkeit der rheinischen Republik kommen, soll eine Zusammenkunft zwischen Clemenceau und Dorten in Versailles stattfinden. Clemenceau soll auf die deutschen Unterhändler und Ministerien drücken, daß die Sperrkreise hinsichtlich der Abstimmung über die politische Gestaltung der rheinischen Lande fallen gelassen wird.

#### Der Nationalfeiertag der Schweiz.

Der 1. August, der größte nationale Feiertag der Schweiz, der die Erinnerung an den im Jahre 1848 geschlossenen Bund der Eidgenossen feiert, ist diesmal mit allen Zeichen seiner Bedeutung begangen worden. Das Schweizer Bürgertum hat am Bundesfeiertag gegen den gewaltsamen Umsturz, der ihm von den Anhängern des Bolschewismus aufgedrängt werden soll, demonstriert. Auf dem Dach der deutschen Gesandtschaft in Bern wehte die schwarz-rot-goldene Fahne, das Symbol der jüngsten Republik. Daß dieses Fest zum erstenmal in der Schweiz am Geburtstag der ältesten Republik gezeigt wird, soll ihm ein gutes Omen sein.

Die sozialistische Partei betont in einem Aufruf, daß sie die Auffassung der kämpfenden Proletarier in Basel und Zürich zu der ihrigen mache. Der Zürcher Regierungsrat hat um Entsendung von Truppen. In Zürich ist der Straßenbahnverkehr eingestellt.

#### Amerika nimmt die Beziehungen auf.

Präsident Wilson sandte dem Senat kurz vor seiner Vertagung eine Botschaft, worin er ein Protokoll vorschlägt, nach dem die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland wieder aufgenommen werden können, während die Frage der Genehmigung des Vertrages gründlich besprochen wird. Dieser Plan verfolgte das Ziel, die Vereinigten Staaten aus der Verlegenheit zu befreien, die dadurch entsteht, daß sie sich noch im Kriege befinden, während der übrige Teil der Welt Frieden geschlossen hat. Er hat auch den Zweck, die Lage in Europa, die nach Ansicht des Präsidenten gefährdend ist, zu festigen.

#### Der Regeraufbruch in Chicago.

Die Lage in Chicago wird als sehr ernst geschildert. Die Regere werden in ihren Stadtvierteln belagert, wo sie ohne Lebensmittel sind und sich verzweifelt verteidigen. Die Straßenkämpfe dauern fort. Es gibt Dutzende von Toten und Tausende von Verwundeten.

Die Regerevolte in Chicago ist viel schlimmer als die in Saint Louis im Jahre 1917 und die, die kürzlich in Washington stattfand. Man erzählt ferner von Regern, die von der weißen Menge geliebt, mit Benzin übergossen und verbrannt wurden. Als Gründe der Bewegung bezeichnet man die demütigende Behandlung der aus dem Kriege zurückkehrenden Schwarzen, dann eine „bolschewistische Propaganda“ unter den Regern, die Gleichheit mit den Weißen verspreche, ferner Heßerei der Regerepresse und endlich die während des Krieges erfolgte massenhafte Regereinwanderung aus den Südstaaten nach den Nordstaaten, wo die Regere den weißen Arbeitern in den Munitionsfabriken schwere Konkurrenz machten.

#### Vertilgung des amerikanischen Eisenbahnerstreiks.

Ein sofort in Kraft tretender, sich über das ganze Land erstreckender Streik der Eisenbahn- und Loden-Angestellten ist in Chicago verflüchtigt worden. Ungefähr 100 000 Loden- und Eisenbahnangestellte in Chicago haben die Arbeit niedergelegt. Wilson ersuchte den Kongress, einen Ausschuss zu ernennen, der sich mit der Unterfuchung der Forderungen aller Eisenbahnangestellten befassen soll.

#### Polen genehmigt den Friedensvertrag.

Das polnische Parlament hat den Friedensvertrag mit Deutschland und den Vertrag, der den Winderheiten in Polen ihre Rechte verbürgt, mit 285 gegen 41 Stimmen genehmigt. — Für das Inkrafttreten des Friedensvertrages hat der obige Beschluß des polnischen Parlaments keine entscheidende Bedeutung, da dies von der Ratifikation durch drei Hauptmächte abhängig gemacht ist.

#### Zur Festlegung der deutsch-polnischen Grenze.

General Dupont ist zum Vorsitzenden des verbündeten Ausschusses für die Festlegung der deutsch-polnischen Grenze ernannt worden. Er soll mit seinem Stab in Graudenz Wohnung nehmen.

#### Notstands-Prinz Heinrich an König Georg.

Prinz Heinrich von Preußen richtet einen offenen Brief an den König von England. Er erinnert ihn an die schwere Mitschuld Englands und des Königs selbst an dem Ausbruch des Krieges und schlägt vor, die Schuld am Kriege durch einen aus Neutralen gebildeten Gerichtshof in Madrid untersuchen zu lassen. Vor diesem Forum müßten sich dann aber auch die leitenden Staatsmänner der Entente stellen. Wegen der Schmach und Schande, die man jetzt Deutschland anzu-tun gedenke, werde es demnächst Notwendigkeit von seinen Feindern fordern, mögen auch viele Jahre darüber hingehen.

#### Kronprinz Rupprecht stellt sich.

Die „Münchener Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen Kronprinzen Rupprecht von Bayern an den Präsidenten des bayerischen Landtages. In ihm legt er Verwahrung dagegen ein, ein Gericht anerkennen zu müssen, in dem der Kläger zugleich der Richter sei. Aber er erklärt seine Bereitschaft, sich dem bayerischen Volke vor einem bayerischen Staatsgerichtshof zu stellen, weil ihm die Wahrung des wahren Selbstbestimmungsrechts und der damit verbundenen Souveränität des bayerischen Volkes am Herzen liege. Sollte er dagegen auf gegnerisches Verlangen hin ausgeliefert werden und der Landtag diesem Wunsch Rechnung tragen, so werde er sich diesem Bescheide fügen.

#### Die Entente verwalte Danzig.

Der Oberste Rat der Entente hat beschlossen, daß Danzig vorübergehend von der Entente verwaltet werden soll. Die deutschen Truppen müssen aus Danzig zurückgezogen werden, und den polnischen Truppen ist es untersagt, Danzig zu betreten. Das Gebiet wird drei Abgrenzungsausschüssen übergeben.

#### Max Levien verhaftet.

Der Münchener Spartakistenführer Max Levien wurde am Brenner von italienischen Grenzpatrouillen verhaftet. Offenbar wollte er versuchen, über den Brenner nach Italien zu kommen. Was die Italiener mit Levien anfangen, ist noch nicht bekannt.

#### Trochender Landarbeiterstreik in Rheinhessen.

In Rheinhessen droht wegen Ablehnung von Lohnforderungen ein Erntestreik auszubrechen. Die Landarbeiter haben die Vermittlung des Kreisamtes

Offenheim und des Schiedsgerichts in Worms ange-rufen.

#### Schweiz: Gegen den Bolschewismus.

Das nationale Komitee gegen den Bolschewismus hat der Bundeskanzlei ein Votum abgegeben, in welchem es verlangt wird, daß in der Bundesverfassung folgender Artikel neu aufgenommen wird: Der Bund hat die Pflicht, Schweizer Bürger, die die innere Sicherheit des Landes gefährden, unverzüglich in Schachhaft zu nehmen.

#### Rußland: Friedensführer Wilson bei Lenin.

Die russische bolschewistische Presse veröffentlicht den Text eines Friedensvertragsentwurfes, den zwei Vertreter des Staatssekretärs Lansing, William Bullitt und Lincoln Steffens der Sowjetregierung unterbreiteten, die sich bereit-erklärte, ihn anzunehmen. Seitdem ist Bullitt abgereist, ohne daß die Räteregierung weite Schritte gemacht hat. Die sechs wichtigsten Vertragspunkte lauten: 1. Ein Waffenstillstand sollte auf allen russischen Fronten geschlossen werden, während die Delegierten die folgenden Friedensbedingungen erörtern: 2. Die auf dem Gebiet des ehemaligen russischen Reiches gebotenen Regierungen sollen ihre Macht in den von ihnen besetzten Gebieten behalten, bis die Bewohner selbst über die von ihnen gewünschte Regierungsform entschieden haben. 3. Die Völker der Russlands soll aufgehoben werden. 4. Alle Regierungen sollen ihren politischen Gegnern mit Einschluß der Soldaten von und ganz Unruhen gewähren. 5. Die Truppen der Verbündeten sollen Rußland räumen. 6. Alle russischen Regierungen sollen die finanziellen Verpflichtungen des ehemaligen russischen Reiches anerkennen. 7. Freiheit des Wohnsitzes und des Verkehrs sollen allen Russen in der ganzen Ausdehnung des Gebietes zu- stehen.

#### Ungarn: Bela Kun's Widerstand gegen die Entente.

Der Express-Korrespondenz zufolge hat Bela Kun nicht bloß die Aufforderung der Entente abgelehnt, die Macht freiwillig einer aus Sozialdemokraten und Bürgerlichen gebildeten Regierung zu übergeben, sondern er verweigert auch den Vorschlag, den ihm der Wiener Gesandte Böhm und der Vorsitzende des Arbeiterrats, Wetner, gemacht haben zugunsten einer rein sozialistischen Regierung zurückzutreten. Der General Böhm ist nach einer Unterredung mit dem englischen Oberstleutnant Cunningham nochmals zu einer Besprechung mit Bela Kun nach dem Grenzort Brud a. d. Leitha gefahren. Bisher aber ist Bela Kun fest geblieben. In einem Aufruf „An alle“ erklärt er, Sowjetungarn werde auf seine Befreiung von aristokratischen und kapitalistischen Ausbeutern nicht für ein Dinsengericht verzichten.

#### Frankreich: Die Auflösung des französischen Hauptquartiers.

Das französische Große Hauptquartier wird an dem Tage, an welchem die Einstellung der Feindseligkeiten durch Dekret festgestellt wird, aufgelöst werden. General Betain wird bekanntlich an diesem Tage zum Generalstabschef ernannt und der Oberste Kriegsrat, wie er vor dem Kriege bestand, wieder eingesetzt werden. Zu gleicher Zeit wird auch die Armee des Generals Gouraud mit dem Hauptquartier Speyer und die ständige Armee Gouraud aufgelöst werden.

#### Englands Streik der Kommunalangestellten.

Aus vielen Gegenden Englands kommen Nachrichten über neu ausgebrochene Streiks. Es wird behauptet, daß gegenwärtig im ganzen über 70 mehr oder weniger große Aufstände im Gange sind. In mehreren Städten, wie beispielsweise in Southampton und Ilford streiken städtische Kommunalangestellte; in Bristol droht das gleiche. In London wurde eine Versammlung abgehalten, an der etwa 20 000 Personen teilnahmen. Sie faßte einen Beschlus, der erklärt, daß die Streiks und Ausschließungen unbedingt aufgehoben müssen.

#### Vereinigte Staaten: Heimreise der amerikanischen Truppen.

Kriegsminister Baker erklärte, daß die Demobilisation am 30. September beendet sein wird. Am 15. August wird General Pershing mit der ersten Abteilung der 1. amerikanischen Armee zurückgeschickt werden, mit Ausnahme der Truppen, die im besetzten Gebiet zurückbleiben. Es handelt sich hierbei nur um etwa 5000 Mann. Auch diese werden im Dezember in Amerika sein.

#### Japan: Eine Verständigung zwischen China und Japan.

Ein Mitglied der japanischen Gesandtschaft in Washington erklärte einem Vertreter der „Associated Press“, daß Japan bereit sei, China die Souveränität über Kwantung zurückzugeben. Tsintau sollte aber gemeinsam von den beiden ostasiatischen Mächten verwaltet werden. Japan werde dort eine Niederlassung errichten in der Art, wie sie in Schantung bestche. Ferner sei Japan bereit, seine Truppen aus Tsintau unmittelbar zurückzuziehen, alles dieses aber nur dann, sofern China den Friedensvertrag mit Deutschland und das japanisch-chinesische Sonderabkommen unterzeichne.

#### Rußland: Bolschewistische Niederlage.

Nach einer Neutermeldung aus London hat die Armeedepartements einen großen Sieg errungen. Die wichtige Stadt Kamischin an der Wolga, 110 Meilen nördlich von Jarzin, wurde den Bolschewisten abgenommen. Der Angriff geschah am 25. Juli und ist vollständig geglückt. Die Truppen Denikins haben 5000 Bolschewisten gefangen genommen. Nach einer antiken englischen Meldung hat Denikin auch Poltawa genommen und große Mengen Proviant und Kriegsmaterial erbeutet. — In der Nacht zu Mittwoch bombardierten acht englische Flugzeuge Kronstadt mit Sprengkörpern.

#### Ungarn: Sturz der Räteregierung.

Dem militärischen Zusammenbruch an der Theiß ist mit Notwendigkeit auch der politische Zusammenbruch gefolgt. In der Freitag-Sitzung des Budapest'ser Zentral-Arbeiterrats ist der revolutionäre regierende Rat der Räterepublik zurückgetreten. Die Regierungsgewalt wurde von einer aus den Vertretern der Gewerkschaften gebildeten reinsozialistischen Regierung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Julius Weidel übernommen. Die Regierung setzt sich aus folgenden Ministern zusammen: Ministerpräsident Julius Weidel; Minister des Innern: Karl Bayer; Kriegsminister: Joseph Haubrich; Minister des Äußeren Peter Agostor; Unterrichtsminister: Alexander Garbol; Justizminister: Karl Garani; Landwirtschaftsminister: Joseph Miska; Minister für Handel und Gewerbe: Anton Dovesak; Ernährungsminister: Viktor Knaller. Die neue Regierung erklärt in einer Proklamation, daß sie als ihre erste Aufgabe die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Einleitung von Verhandlungen mit der Entente betrachte. — Wie verlautet, haben die Rumänen auf Befehl der Entente ihren Vormarsch nach Budapest eingestellt.

## Rohlenersparnis — das Gebot der Stunde!

Die Kohlenknappheit, die für den Winter als drohendes Gespenst im Hintergrund steht, macht die Frage der Kohlenersparnis zu einer Lebensfrage für Deutschlands Zukunft. Das einzige, was uns aus dieser ungeheuren Gefahr retten kann, ist eine rationelle Ausnutzung unserer Kohlenvorräte, für die Professor Halbsch in dem „Grenzboten“ eingehende Richtlinien aufstellt. Die Benützung der „weißen Kohle“, der Wasserkräfte, wird uns zwar einen wichtigen Ersatz für die durch Kohlen erzeugte Dampfkraft bieten, kann aber nicht an Stelle der Wärmeenergie treten, sobald wir auch weiterhin in erster Linie auf die Kohle angewiesen sind. Der Verbrauch der Kohle auf den Kopf der Bevölkerung ist in den letzten Jahren vor dem Kriege außerordentlich gestiegen; während er 1906 im Durchschnitt 3 Tonnen betrug, war er 1913 auf 4 1/2 Tonnen für den Kopf angewachsen, hatte also eine Steigerung von 50 v. H. erfahren. Sodann ist die wirkliche Ausnutzung bei der Verfeuerung von Kohlen in der bisherigen Verwertung außerordentlich gering und beträgt nur 5 v. H. des Heizwertes. Um unsere Kohlenvorräte besser auszunutzen, müssen wir die Transportkosten möglichst herabsetzen und die Verbrennung der Kohlen so einrichten, daß ihr Heizwert besser ausgenutzt wird. Die Herabsetzung der Transportkosten ist nur möglich durch die Anlage großer Kraftzentralen und die stärkere Verwendung elektrischer Energien, wie dies in England geschieht, wo 16 große Kraftzentralen gebaut werden sollen, um die Verfeuerung mit Wärme und Kohlen zu vereinheitlichen. Um den Transport zu diesen Zentralen zu verbilligen, muß der Bau von Kanälen gefördert werden, die die Eisenbahnen entlasten. In den Vereinigten Staaten geht man sogar mit dem Plan um, die Kohlenversorgung durch ein das ganze Land durchziehendes Rohrleitungsgesetz zu bewirken. Die zu Pulver ge-

mahlene Kohle soll als ein Kohlenbret mit etwa 30 bis 40 v. H. Wasser durch Axelpumpen in Rohrleitungen gedrückt und so den Mittelpunkten des Kohlenverbrauchs zugeführt werden. Wichtigere aber als diese Zukunftspläne sind die schon jetzt möglichen Verbesserungen in der Verwertung. Vor allem müssen die kostbaren Nebenprodukte bei der Verfeuerung der Kohle besser ausgenutzt werden. Dazu, aber auch zur Kohlenersparnis, ist eine weitgehende Verfeuerung notwendig. Man hat festgestellt, daß die gesamte industrielle Arbeit nach rationalen Grundrissen mit einem Drittel des bisherigen Kohlenverbrauchs bestritten werden könnte. Nur etwa 25 v. H. der Steinkohlenzeugung wurden aber vor dem Krieg in Deutschland verfeuert, und Braunkohlen noch weniger. Trotz der 23 000 Quadratkilometer Torfmoore, die wir besitzen und deren Wärmekräfte für ein Jahrtausend ausreichen würden, bestand bisher nur ein einziges Etablissement für Torfverfeuerung. Für Nebenprodukte der Kohlerei wurden jährlich nur 200 Millionen Mark erzielt, während der Gewinn von einer Milliarde Mark möglich gewesen wäre. Deutschland kann durch die rationelle Behandlung der Kohle nicht nur Benzol und Teer, wichtige Minerale u. a. gewinnen, sondern auch dadurch seinen ganzen Bedarf an Schwefel selbst decken, wenn der in der Kohle enthaltene Schwefel richtig ausgenutzt wird. Eine ungeheure Verschwendung wird bei der Herstellung von Braunkohlenbriketts getrieben, indem nämlich der Verlust für jede Tonne Briketts 9,85 Tonne Rohbraunkohle beträgt. Und diese Vergehung der Braunkohle wird geduldet, obwohl unsere Braunkohlenfelder im günstigsten Falle noch eine Lebensdauer von 100 Jahren besitzen. Die Verfeuerung der Kohle ist aber nur der Beginn einer rationalen Ausnutzung der Kohle, und die Zukunft wird der Vergehung gehören, die in immer weiterem Umfange durchgeführt werden muß. So muß unsere ganze Heiztechnik allmählich auf Gase und flüssige Brennstoffe umgestellt werden. Doch läßt sich auch schon

bei den bisher üblichen Heizmaterialien mit leichter Mühe unendlich viel sparen. Man braucht sich nur die beständig qualmenden Schornsteine unserer Fabriken anzusehen, die ein sichtbares Zeugnis für die höchst unvollkommene Verbrennung der Kohle ablegen. Allein die Verwertung der Abwärme feststehender Dampfmaschinen, die bisher nur in die Kasse oder in die Luft geleitet wurde, könnte uns jährlich 12 Millionen Tonnen Kohle ersparen. Eine bessere und praktischere Gestaltung unserer ganzen Heiztechnik ist daher notwendig.

### Sächsisches.

Dresden. Wie wir hören, plant die sächsische Eisenbahnverwaltung eine Erhöhung der Personen- und Gütertarife um den Fehlbetrag des Eisenbahnbetriebes einigermaßen wieder auszugleichen.

**Neue saure Gurken und Heidelbeeren**  
empfeht Ernst Mende, Markt

**Fahrrad-Mäntel, Schlauche, Ventilgummi, Gummilösung, Carbid, Nähmaschinen-Oel, Brennstoff für Feuerzeuge**  
empfeht Benno Mittag am Markt.

Jüngerer, tüchtiger **Schmiedegeselle** sofort gesucht. Otto Dues, Reinhardtstr. 10.

Eine **Damenhüte** verloren auf dem Wege von der Wassergrasse bis Baugewerkschaftstr. Rückgabe gegen Belohnung abzugeben. **Pöhlmann**.

**Tüchtige Vertreter** für Chem., techn. und kosmet. Artikel für dortigen Bezirk sofort gesucht, ev. Kleinvertrieb. Off. unter Angabe der ev. bereits verbr. Firmen unter D. G. 7253 an Rudolf Wölfe, Dresden, erbeten.

**Junger Mann** als 2. Hausdiener für sofort gesucht. **Berghotel Friedriehshöhe, Oberbarsdorf.**

**Hausmädchen** sucht zum 1. September oder später und erbittet Bewerbung mit Zeugnis. **Frau Kommerzienrat Käger, Rodwitz.**

**Ein Gut** von 52 Acker ist auf ein kleines von 8 bis 25 Acker zu **vertauschen.** Offerten unter G. T. postlagernd Reinhardtstr. 10 erbeten.

Autitrodene **Airichterne** kauft zu höchsten Preisen **Kurt Schurig, Baumgasse und Landgastgärtnerstr. 10, Dippoldiswalde, Bahnhofsstr. 10.**

**Haarretze, Stirn- u. Haubretze**, nur gute Ware, **Verbands-Watte** und **Nullbinden**, **Damen-Binden mit Gürtel.**

**Sämtliche Drogen, Seifen, Parfüm, Zahnpasta, Zahnbürsten, Barcreme, Haaröl, Loch- und Senfpflaster, Hühneraugenpflaster, Bartbinden und Barbürsten, Haarnadeln, Champoon.** **Adolf Linke, Friseur, Großölsa.**

**Seefern Paulsdorf.** Mittwoch, 6. August **Monatsversammlung** 1/29 Uhr im „Seebild“. Um das Erscheinen aller Mitglieder bitten **D. S.** Gut möbliertes **Zimmer** mit Schlafkabinett an ruhigen Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle **D. S.**

**Schlacht- pferde** **P. Vieber, Rößschlächtere** Dippoldiswalde, Freiburger Straße 237, Telefon 97. Bin bereit, bei kranken Pferden zu wachen. Bei Rößschlachten bin ich mit Transportwagen schnellstens zur Stelle. Empfehle mich als **Pferdebesorger.**

**Schlacht- pferde** kauft **Hermann Scharf, Tel. 80.** Im Notfall sofort zur Stelle. Nachklingel vorhanden.

Billigere deutsche **Feinseifen.** Die Oktoberabchnitte der Seifenarten bitte schon jetzt bei mir gegen Gutschein abzuliefern. **Herrn. Lommash, Drogerie z. Elefant.**

**Fliegenfänger** **Danktoble** **Airschneentkerner** **Hans Pflutz** Dippoldisw. **Gastwirtschaft** wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gesl. Off. u. R. S. an die Geschäftsst. d. Bl. einzureichen.

## Geflügelzüchter-Verein Dippoldiswalde und Umgegend

Sonntag den 10. August nachmittags 3 Uhr **Generalversammlung** im Schützenhaus. — Wichtige Tagesordnung. Beschlusfassung über eine abzuhaltende Geflügelausstellung, deßhalb allseitiges Erscheinen notwendig. **Der Vorstand.**

**Doppelt's Stablissement Södendorf.** Mittwoch den 6. August **großes Militär-Konzert** der ehemaligen 177er. Vollbesetztes Orchester. Gutgewähltes Programm. Einlaß 7 Uhr. Eintritt 99 Pf. Anfang 8 Uhr. **Nach dem Konzert feiner Ball** von der v. l. tändigen Kapelle. **Dazu laden freundlichst ein A. Hänsel, Direktion. Emil Doppelt und Frau.**

**Schnitter** sucht für sofort bei hohem Lohn und guter Verpflegung **Rittergut Reichstädt.**

**Auktion.** Mittwoch den 6. 8. vormittags 9 Uhr soll der Nachlaß der verstorbenen Frau verw. Goltzke in der Wohnung, Gartenstraße 242 c, 3 Bettstellen, Federbett, Matratze, Kleiderkasten, Sofa, Kommode, Tisch, Nähmaschine, Waschtisch, Wanne, Regulator, Nähmaschinenritze, Stühle, Geschirr und anderes Hausgerät meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. **Dippoldiswalde, den 4. August 1910. W. Kopschuh, Lotarichter.**

**Billige Schirme** sowie billige Bezüge zu Schirmen empfiehlt **Carl Reichel, Schirmfabrik, a. Markt**

**Die diesjährige Obstnutzung** der Gemeinde Hirschbach an der Bezirksstraße soll an den meistbietenden vergeben werden. Gebote sind bis 10. August bei der hiesigen Ortsbehörde einzureichen. **Der Gemeindevorstand.**

Eine Frau oder ein junges **Mädchen** **Aufwartung** als für 3 Vormittage in der Woche sucht **Frau Michael, Reichstädt Str. 19 L.**

**Herrsdorfer Weißkaff** eingetrocknet. **Paul Roge, Schmiedeberg**

Ein besseres **Mädchen** als **Stütze** rühi zum 1. September **Pension Dietrichs, Bärenfels.**

Jüngerer **Hausmädchen** wird zu 1. September gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einbruch verhütet zuverlässig **Cerberus. — Schutz** für alle Türen, Fenster, Wände von Geschäfts-, Wohnungs-, Kellerräumen, Geflügel-, Rindställe etc. Vorführung bereitwilligst durch **Georg Junkel, Freiberg, Fischerstr. 21.** Dasselbst kann eine Anlage bestichtigt werden. **Vertreter** für den Bezirk Dippoldiswalde gesucht.

**Berein der Weißeritzwasser-Interessenten.** Die Mitglieder des Vereins werden zu der am 15. August 1910 nachm. 1/24 Uhr im Gasthof Schenk, Schmiedeberg stattfindenden **Hauptversammlung** eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins,  
2. Vorlegung des Kassenerichtes,  
3. Aussprache über vorgeschlagene Schritte zur Förderung des Baues der geplanten 3 weiteren Sperren.  
4. Neuwahl des Vorstandes.

**DANK.** Zurückgeführt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeshiedenen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

**Hugo Heyne** drängt uns, allen von Herzen zu danken, welche in so bitteren Tagen unseren Schmerz zu trösten suchten und sein Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Es sind uns dergleichen viele Beileidsbezeugungen in Wort, Schrift und herrlichem Blumenkranz zugegangen, daß es nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, was hiermit an dieser Stelle geschieht. Besonderen Dank noch der Direktion des Eisenwerks sowie des Metallarbeiterverbandes nebst der gesamten Arbeiterchaft für reiches Beileid. Ferner sei dem Spar- und Schieferverein Bismühle sowie dem Männergesangverein „Eisenwerk“ für ihren letzten Sangesgruß am Grabe ihres Sangesbruders und Mitgläubers herzlich gedankt. Ferner sei für das freiwillige Tragen und ehrender Worte am Grabe seitens des Militärvereins noch gedankt, sowie allen Freunden, Nachbarn und Verwandten. **Schmiedeberg, Frauenstein, Dippoldiswalde, am Begräbnistage.** Die tieftrauernde Wittwe **Marie Heyne** nebst Tochter **Gertrud.**